

Wie war Ihr Leben bis jetzt?

Ein Abend mit Fremden: das Projekt „Vienna Coffeehouse Conversations“



Gesprächskultur im Café Museum: Fremde kennenlernen, ein Fragenmenü hilft bei der Themenfindung. Horizontenerweiternd!

Infos:
www.spaceandplace.at;
www.vienna-unwrapped.com

REPORTAGE:
PHILIP GASPAR

Die Kellner sind verwirrt. Die 30 Gäste im Separee des Cafés geben ihre Bestellungen abwechselnd auf Deutsch und Englisch auf. Beim Servieren der Speisen räumen sie umständlich die weißen Menükarten aus dem Weg, auf die die Gäste immer wieder konzentriert starren. Im Vorbeigehen schnappen sie einzelne Wortfetzen der auf Englisch geführten Unterhaltungen auf. Die Gäste an den Tischen hier scheinen sich gerade erst kennengelernt zu haben, sprechen aber über intime Details aus ihrem Leben – Träume, Liebe, Enttäuschung, Krankheit.

An einem der Tische sitzt Maeve, 70. Die gebürtige Schottin erklärt ihrem Gegenüber gerade, dass sie sich am ehesten mit einer saftigen Mango identifizieren könne. Sie hebt ihren Arm, pflückt eine imaginäre Frucht und beißt hinein.

Die skurrile Szene spielt sich an einem Samstagabend im Café Museum ab. In gediegener Atmosphäre finden die „Vienna Coffeehouse Conversations“ statt. Eugene Quinn, Organisator der Veranstaltung, führt durch den Abend. Zu Beginn erklärt der Brite die Idee hinter dem Konzept des geplanten Tischgesprächs. Jeder Teilnehmer wird mit einem ihm völlig fremden Menschen zusammengesetzt.

Quinn weist dabei jedem Einheimischen einen sogenannten „Traveler“ zu, so nennt er Wienbesucher. Die Auswahl erfolgt nach optischen Kriterien sowie nach Namen und Sprachen der Teilnehmer. So durchmischt der Zeremonienmeister Jung und Alt, Mann und Frau sowie Kulturkreise.

Während eines Drei-Gänge-Menüs lernt man sich kennen, die Veranstaltung dauert etwa drei Stunden. Damit die Unterhaltung nicht ins Stocken gerät oder zu oberflächlich verläuft, stellt man sich gegenseitig Fragen aus einem Menü, das anfangs ausgeteilt wurde. Fragen wie „Welcher Abschnitt Ihres Lebens war Zeitverschwendung?“ oder „Welche verschiedenen Formen der Liebe haben Sie erfahren?“ stehen auf den Karten. Das Gesprächsmenü ist in Vorspeise, Hauptgang und Dessert unterteilt.

Die Idee zu den „Conversation Meals“ hatte Theodore Zeldin, ein britischer Historiker, Philosoph, Sozialforscher und Autor. Der emeritierte Oxford-Professor beschäftigt sich in seinem Buch „Eine intime Geschichte der Menschheit“ mit dem Wandel der Unterhaltungen im Laufe der Jahrhunderte. Die 25 Fragen aus den Menüs orientieren sich an den 25 Kapiteln seines Buches.

Zeldin will Menschen zusammenbringen und zum Nachdenken anregen. Es geht bei den Conversation Meals nicht nur darum, durch das Stellen von Fragen jemanden kennenzulernen, die Antworten sollen auch der Selbstreflexion dienen. Seit zehn Jahren veranstaltet Zeldin Tischgespräche in Ministerien, Galerien und Gefängnissen, von London bis Singapur. Auch beim Weltwirtschaftsforum in Davos fand ein Conversation Meal statt, und selbst Microsoft-Gründer Bill Gates hat an einem teilgenommen.

Die Künstlergruppe „space and place“ brachte die Idee nach Österreich und transportierte sie in ein typisches Wiener Setting: das Kaffeehaus. Das Café Museum und das Café am Heu-

markt boten dafür ideale Veranstaltungsorte, schon vor 100 Jahren debattierten hier Künstler und Intellektuelle und tauschten Ideen aus.

Diese Diskussionskultur will die Gruppe wiederbeleben. Die Projekte beschäftigen sich mit Diversität und Integration und zielen darauf ab, Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenzubringen. Die Kaffeehausgespräche sollen deshalb auch ein internationales Publikum anlocken. Dafür sorgt Vienna Unwrapped, ein Herausgeber von Reiseführern, der für das Event in der *New York Times*, im chinesischen Fernsehen und in anderen internationalen Medien wirbt.

Das Konzept geht auf. Mit etwas Glück verbringt man einen Abend mit einem Diplomaten oder UNO-Mitarbeiter oder jemandem, der aus beruflichen Gründen die Konferenzhauptstadt Wien besucht. Dass viele der „Traveler“ schon länger in Wien leben und längst zu Einheimischen geworden sind, stört nicht. Schließlich hat jeder Mensch eine interessante Geschichte zu erzählen, auf die richtigen Themen kommt es an.

Man diskutiert Stilfragen bei Einrichtungsgegenständen, Probleme mit Haustieren und Lebensabschnittspartnern, gibt einander Karrieretipps. Auch Schicksalsschläge und Krankheiten werden thematisiert. Einige der Fragen-Vorgaben im Menü sind sehr persönlich, doch niemand wird zum Beantworten gezwungen. Unangenehme Themen darf man überspringen.

Der wohl größte Vorteil von Zeldins Konzept: Weicht der Gesprächspartner zu sehr vom Thema ab, wird mit einem Blick aufs Menü signalisiert: „Genug geredet, jetzt bin wieder ich dran.“

Stil Mode, Design, Architektur, Garten

Nichts ist unmöglich

Polaroid ist wieder da. Jetzt nicht als Effekt-Filter für Smartphone-Fotos, sondern so richtig mit Kamera und Filmen. Aus dem Original-Polaroidwerk in Holland direkt in ein kleines Konzeptgeschäft in Wien (New York, Tokio, Paris ...) geliefert werden Hard- und Software, und das Ganze ist wahrscheinlich sehr kreativ und hip und so weiter. Der Laden nennt sich jedenfalls The Impossible Project und vielleicht ist das ja das neue Hipsterding und wir verschlafen das. Gibt es eigentlich noch Lomo?

Impossible 7., Kaiserstr. 74, Mo–Fr 11–18, Sa 10–18 Uhr, www.the-impossible-project.com

Edel, hilfreich und gut

Are you edel enough? Diese Frage wird am 28. und 29. September in der Ankerbrotfabrik geklärt, und man sollte sich den Termin für den nächsten Designmarkt Edelstoff schon einmal im Kalender eintragen. Mehr als 100 Designerinnen und Designer haben sich zu der Publikumsmesse angekündigt. Infos: www.edelstoff.or.at

Und mehr

Wenn irgendein Geschäft, Frisiersalon oder dergleichen die Worte „und mehr“ verspricht, werden wir normalerweise misstrauisch. Die Messe „WearFair“ hat auch das berühmte „& mehr“ im Titel, was uns aber nicht davon abhält, die Veranstaltung für ökologische, faire und nachhaltige Mode, die ebenfalls Ende September in Linz stattfindet, hier zu erwähnen. Infos: www.wearfair.at

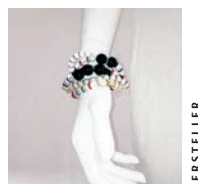
Noch mehr

Prada, Michael Kors, Furla, Escada, Calvin Klein Collection, Desigual, Guess, Liebeskind Berlin, Stefanel, Strenesse – wer jetzt nervös wird: Im Designer Outlet Parndorf ist am 22. August Late Night Shopping. Infos: www.designeroutletparndorf.at

Muss haben Neue Dinge

Sawako Ishitani, geboren und aufgewachsen in Japan, hat an der Angewandten Mode studiert; unter anderem bei Jean-Charles de Castelbajac, für den sie auch lange in Paris als Accessoire-Designerin tätig war (ebenso wie für Sonia Rykiel oder Swarovski). Ihr eigenes Schmucklabel heißt jacco jewelry, die neue Kollektion gibt es ab sofort österreich-exklusiv im Samstag-Shop. Dort legt man zwar generell großen Wert auf experimentelle Juwelen. Die Sachen von Frau Ishitani sind dahingehend richtig niedrig. Muss man haben.

Aus der neuen Kollektion von Jacco Jewelry: in Österreich exklusiv bei Samstag



Ebenda Über diese Seite

Die Seiten bieten Ihnen Orientierung über Mode, Design, Architektur und urbanes Gärtnern

FOTO: JULIA FUCHS, HERSTELLER